

## **Inhaltverzeichnis**

- 1. Leitgedanken zu Konzept**
- 2. Tagesablauf**
- 4. Konflikte unter den Kindern**
- 5. Gruppenregeln**
- 6. Garten**
- 7. Praktikantinnen und Lernende**
- 8. Gesundheit & Körperpflege**
- 9. Ruhen & Schlafen**
- 10. Essen / Tischregeln**
- 11. Zusammenarbeit mit den Eltern**
- 12. Zusammenarbeit des Gruppenteams**
- 13. Sitzungen**
- 14. Frühdienst**
- 15. Spätdienst**
- 16. Putzpläne**
  - a. Täglich**
  - b. Wöchentlich**
  - c. Monatlich**
- 17. Wie was bei uns abläuft**

## **1. Leitgedanken zum Konzept**

Das Konzept gibt einen Einblick in die Arbeitsweise und die wichtigsten Rahmenbedingungen unserer Gruppen.

Neue Mitarbeiterinnen können sich damit rasch einen Überblick verschaffen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei uns eine klare Tagesstruktur erleben. Damit erfahren sie die Sicherheit, die für ihre Entwicklung erforderlich ist.

Alle Erzieherinnen arbeiten nach unserem vereinbarten pädagogischen Konzept.

## **2. Tagesablauf**

6.45 – 9.00 Einlaufzeit der Kinder ( ab 8.00 Gruppen Trennung )

### **Kinder frei spielen lassen**

8.45 – 9.00 Singkreis

9.00 – 9.30 Z'nüni essen mit den Kinder

9.30-10.30 nach Wochenplan

10.30 wickeln / auf's Häfi Sitzen

11.15 -12.00 Mittagessen, die Kinder zu Bett bringen.

12.00 – 13.00 Küche machen und Badezimmer und WC reinigen

13.00-13.30 Pause

13.30 –14.00 Kinder aufnehmen, wickeln / abgeben / entgegennehmen

14.0 –16.00 nach Wochenplan

16.00 Zvieri

16.30 Wickeln, oberer Stock aufräumen und sauber halten

17.30-18.00 Reinigen der unteren Räumlichkeiten

18.00 Alle nochmals nachkontrollieren

- Ist alles aufgeräumt
- Sind alle Lichter gelöscht
- Abgewaschen ( Geschirr, Trinkflaschen der Kinder ertc.)
- Spülmaschine geöffnet
- Am Freitag alle Storen runter lassen
- Am Mittwoch und Freitag Staubsauger gereinigt

#### **4. Konflikte unter den Kindern**

Bei Kindern bis ca. zwei Jahren führen die Erzieherinnen den Konfliktprozess. Dabei beachten sie die Bedürfnisse beider Kinder und sprechen für sie, falls sie sich noch nicht ausreichend ausdrücken können.

Die Grundhaltung der Erzieherinnen ist positiv und ermutigend.

Bei Kindern ab ca. zwei Jahren begleiten sie die Kinder im Lernen, ihre Konflikte selbständig zu lösen, und unterstützen sie, ihre Bedürfnisse und ihre Gefühle selbständig auszudrücken. Sie achten darauf, dass die Kinder die Gefühle des anderen respektiert.

Die Erzieherinnen sind Vorbild und wenden ICH - Botschaften an und hören aktiv zu.

#### **5. Gruppenregeln**

- Kinder müssen fragen, wenn sie ein Spielzeug aus den Kästen oder den höheren Regalen haben möchten. Die Erzieherin gibt es ihnen und ist verantwortlich, dass das Spiel danach komplett und unbeschädigt wieder versorgt wird.  
Kindergarten Kinder dürfen sich selber bedienen.
- Die Kinder gehen respektvoll mit Spielsachen, Möbeln und andern Gebrauchsgegenständen um.
- Im Wohnbereich und auf der Treppe wird nicht umher gerannt.
- Auf dem Spaziergang: eine Erzieherin trägt die Hauptverantwortung.
- Anziehen : Sommer: ein Crèmen, Sonnenhut, / Regen: Regenjacke, Hose,u.Stiefel  
Winter: Jacke, Kappe, Schal, Handschuhe
- Ausziehen : Jacken, Kappen etc. werden von den Erzieherinnen aufgehängt und Sie ist Verantwortlich das die Garderobe aufgeräumt ist.
- Beim Verlassen des Hauses sind die Gruppenräume aufgeräumt.
- In den Gruppenräumen tragen alle Finken. .( im Sommer Barfuss )
- Beim Malen benutzen wir immer eine Unterlage.
- Beim Basteln am Esstisch decken wir den Tisch mit einem Plastiktischtuch ab.
- Spielen die Kinder ohne Erzieherinnen im Gumpizimmer oder Spielzimmer, so bleibt die Türe geöffnet.
- Im Gumpizimmer ziehen die Kinder die Finken aus.
- Die Reinigung der KiTa erfolgt nach Plan.  
siehe div. Pläne

## **6. Garten**

- Wenn die Kinder im Garten Spielen ist ein Person anwesend.
- Die Spielsachen, welche ausserhalb des Gartens benutzt wurden werden immer versorgt.
- Tisch und Boden putzen nach den Essen.
- Schuhe vor Eintritt in den Wohnbereich ausziehen.
- Sonnenschirme versorgen, Sandkasten zudecken und das Gartentor abschliessen.
- Garten aufgeräumt verlassen.

## **7. Praktikantinnen und Lernende**

Die Praktikantin wie die FaBe wird jeweils seriös eingearbeitet, damit Sie allmählich die ihr aufgetragenen, Aufgaben selbständig erledigen können.

Praktikantinnen wie FaBe dürfen je nach Erfahrung und Selbständigkeit mit einem oder zwei Kindern alleine spazieren gehen. Dies wird situativ nach Absprache mit der Gruppenleitung abgesprochen.

Die FaBe übernimmt mit jedem Lehrjahr, dem Ausbildungsstand entsprechend mehr Verantwortung.

## **8. Gesundheit & Körperpflege**

- Die Gruppenräume und deren Ausstattung entsprechen den hygienischen Richtlinien und sind in einwandfreiem Zustand.
- Die Gruppenräume werden täglich mehrmals gelüftet.
- Wir begleiten die Kinder bei der Körperpflege entsprechend ihrem Entwicklungsstand, ohne dabei ihre Intimsphäre zu verletzen.
- Wir nutzen die Zeiten der Körperpflege zum Kontakt aufnehmen mit dem einzelnen Kind und zum intensiv Gespräche führen.
- Wir begleiten jüngere Kinder beim Toilettengang bzw. beim Händewaschen.
- Wir sorgen dafür, dass die Sicherheit der Kinder jederzeit durch eine angemessene Beaufsichtigung gewährleistet ist.
- Wir benachrichtigen die Eltern umgehend, wenn wir Symptome ansteckender oder schwerwiegender Erkrankungen beobachten.

## **9. Ruhen & Schlafen**

- Für die Kinder stehen Rückzugsmöglichkeiten und/oder Entspannungsbereiche zur Verfügung.
- Jedes Kind hat zum Schlafen und Ausruhen, einen ihm zugeteilten Platz.
- Jedes Kind verfügt über eine eigene Ausstattung zum Schlafen, z.B. Kopfkissen, Bettdecke, usw.
- Jedes Kind darf sein Stofftier oder Nuggi von zuhause mitbringen.
- Die persönlichen Schlafutensilien der Kinder werden in einem erkennbaren Ordnungssystem aufbewahrt.

## Gruppenkonzept Zwärgli

- Wir stimmen die Ruhe- und Schlafzeiten dem Alter der Kinder und ihren individuellen Ruhe- und Schlafbedürfnissen ab.
- Wir achten bei Kleinstkindern auf den Wechsel zwischen Aktiv- und Erholungsphasen.
- Wir begleiten die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre, d.h. mit leiser und ruhiger Stimme in den Schlaf.
- Wir setzen Rituale wie z.B. das leise Singen eines Liedes ein.
- Während der Einschlafphase sitzen wir je nach Bedarf der Kinder im Zimmer.
- Wir befinden uns in Hörweite eines schlafenden Kleinkindes oder benützen das Babyphon.
- Kinder, die nicht einschlafen, werden nicht dazu gezwungen.
- Kinder die aufwachen, kommen selbständig aus dem Schlafräum oder rufen uns.
- Andere nicht schlafende Kinder verhalten sich während der Mittagszeit etwas ruhiger.

## 10. Essen / Tischregeln

**Vor jedem Essen:** Kinder gehen auf's WC und waschen sich die Hände

**Nach dem Essen:** Kinder waschen sich die Hände und putzen sich nach dem Mittagessen die Zähne.

### Znüni / Z'vieri

- Es sitzen alle am Tisch
- Die Kinder wählen zwischen Tee und Wasser, die Erzieherinnen schenken ein.
- Es gibt Früchte zum Z'nüni, Kinder dürfen selber entscheiden welche Frucht sie essen wollen.
- Zum Z'vieri gibt es Verschiedenes.
- Wir singen bevor wir essen ein von den Kindern gewähltes Lied.
- Vor den Mahlzeiten gibt es den Singkreis

### Mittagessen

- Wir planen den Ablauf so, dass wir möglichst während der Mahlzeit ungestört mit den Kindern am Tisch sitzen können, so dass alle das Essen in einer entspannten Atmosphäre einnehmen können.
- Die Kinder wählen zwischen Tee und Wasser, die Erzieherinnen schenken ein.
- Wir motivieren die Kinder, von allen Speisen zu probieren.
- Wir schöpfen kleine Portionen, so dass die Kinder den Teller auch leer essen können. Wenn sie nicht mehr aufessen mögen, dürfen sie den Rest im Teller stehen lassen.
- Beim Füttern eines Kleinstkindes sitzen wir dem Kind gegenüber und halten Blickkontakt.
- Wir beteiligen uns an den Gesprächen der Kinder
- Wir bringen evt. auch eigene Themen in das Tischgespräch ein
- Wir sind beim Essen Vorbilder ⇒ was wir von den Kindern erwarten, das halten wir selbst auch ein.

### Regeln am Tisch

- Wir Singen vor dem Essen, ein von den Kindern gewähltes Lied.
- Wir beginnen alle miteinander mit dem Essen
- Wir sprechen nicht mit vollem Mund

## Gruppenkonzept Zwärgli

- Wir sprechen nacheinander und nicht durcheinander.
  - Wir sagen bitte und danke und nennen uns beim Namen
  - Wir trinken mindestens einen Becher.
  - Wir spielen nicht mit dem Essen.  
Um den Kindern das Essen zu zerschneiden benutzen wir ein extra dafür bestimmtes Besteck
- 
- Wir dulden das „i“ das esse ich nicht oder das ist „grusig“ nicht.
  - Wenn alle fertig mit essen sind, gibt die Erzieherin die Erlaubnis dass die Kinder vom Tisch gehen dürfen.

## **11. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Damit die Kinder merken, dass die erwachsenen Personen am selben Strick ziehen und sie nicht in einen Loyalitätskonflikt geraten könnten ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

- Wir streben begeben den Eltern zuvorkommend und mit Respekt.
- Wir informieren die Eltern umgehend über Krankheiten oder besondere Ereignisse der Kinder.
- Unstimmigkeiten mit den Eltern tragen wir nicht vor den Kindern aus.

## **12. Zusammenarbeit des Gruppenteams**

- Wir legen Wert auf eine offene und ehrliche Kommunikation. Jede Mitarbeiterin soll ihre Meinung frei äußern können.
- Der Infoaustausch ist sehr wichtig, und wir rapportieren einander ausführlich oder informieren uns anhand der vorhandenen Protokolle.
- Unstimmigkeiten oder Konflikte sprechen wir an und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Alle tragen in gegenseitiger Absprache etwas zur Gestaltung der Räume bei.

## **13. Sitzungen**

Wochenplan: pro 1x pro Woche GL, M, L u. P

Gruppensitzung: jede Woche, Krippenleiterin, Gruppenleiterin und Miterzieherin  
Themen sind: Aktuelles, Infoaustausch, Erziehungsplanung, Anliegen und Probleme, Standortbestimmungen vorbereiten, usw.

Supervision: monatlich mit externer Supervisorin  
Teilnehmerinnen je nach Themen und Ziele

FaBe Sitzung: wöchentlich  
Themen sind: Anleitung, Problembesprechung, Zielvereinbarungen, Standortbestimmung

Praktikantensitzung: 2 mal monatlich  
Themen sind: Anleitung, Problembesprechung, Zielvereinbarungen, Standortbestimmung

## **14. Frühdienst**

6.45 / 7.30 / 8.00

- Alle Roll-Läden öffnen
- ca. 10 Min lüften
- Z'nünitabrett vorbereiten (Becher, Früchte etc.)
- Brei aus dem Gefrierschrank nehmen (Liste schauen)
- Auf der Magnetwand anwesende Kinder auflisten
- Infos ins Heft notieren.

## **15. Spätdienst**

- nach dem Z'vieri die Kinder wickeln.
- Wickeltisch feucht reinigen

### Oberer Stock:

- Alles aufräumen
- Im Winter lüften und alle Fenster schliessen.
- Im Sommer alle Fenster schräg stellen und Storen schliessen.

### Küche

- Z'vieri verräumen und Tisch abwischen
- Geschirrwaschmaschine ausräumen / einräumen
- In der Küche alles verräumen
- Wasserkocher ausstecken
- unten beim Mistkübel reinigen.

### Ab ca 17.15 Uhr

- Wohnbereich, den Gang auch unter der Garderobe bei den Kindern, die Küche, den Vorraum, sowie die Teppiche vor der Haustüre und im Garten Staub saugen.
- Wohnbereich, Küche unter der Garderobe bei den Kindern den Boden feucht aufwischen.
- Im WC das Lavabo mit gelbem und das WC mit blauem Lappen putzen und ein neues grünes Handtuch aufhängen und den Boden feucht aufwischen.

### Fertig machen

- Storen schliessen, in der Küche und im Wohnbereich Türe und Fenster schräg stellen und alle Knöpfe kontrollieren
- Kontrolle ob alle Lichter gelöscht sind und dass die Stromschiene für die Plattenwärmer ausgeschaltet ist.
- Kontrollieren, ob der Garten aufgeräumt ist.

## **16. Putzpläne**

### **a. Täglich**

#### Nach dem Schlafen legen der Kinder

- Zahnbecher und Lavabo putzen
- Boden nass aufziehen

#### Küche nach dem Mittagessen

- Tische, Stühle und Kindersitzli feucht reinigen, Boden wischen und nass aufziehen.
- Küchenkombination, Filter vom Dampfabzug und Plättli putzen
- Geschirrspülersieb leeren und putzen
- Kühlschranktüre putzen
- Boden nass aufziehen
- Nach dem Zähneputzen Lavabo und WC putzen u. Boden nass aufziehen und ein neues Handtuch aufhängen.

### **b. wöchentlich**

#### Wohnbereich, Garderobe

mit den Mikrofaserlappen feucht abreiben

- Garderobe v. Kindern, Tablar mit Körbli,
- WC und Eingangstüre
- Gestell mit Spielsachen und Bücher
- Div. Kästli Gestelle

#### Gumpizimmer, Spiel/Schlafzimmer, Gang, Treppe, Badezimmer

- Tablare, Heizung, Lampen, Spiegel, Tische, Stühle, Türe und Rahmen mit den Mikrofaserlappen feucht abreiben
- Staub saugen und Boden feucht aufziehen.

- Leintücher: jede Woche ( Gumpizimmer / Schlafzimmer )
- Kissenbezüge: jede Woche
- Deckeli: 1x pro Monat

- Badezimmer:
- Badewanne reinigen
  - Hafen reinigen und desinfizieren
  - Heizung abstauben
  - Glaskästli oben abstauben und Spiegel putzen

#### **Wäsche Waschen nach Plan**

### **c. monatlich**

- Küche :
- Küchenkästli und weisse Kästli oben, unten und innen putzen
  - Tisch und Stühle gründlich reinigen.

## **17. Wie ist was bei uns**

### Allgemeines:

- Pünktliches Erscheinen, d.h. 5- 10 Min. vor Arbeitsbeginn, damit die Infos gelesen sind.
- Bei Krankheit, Verschlafen oder anderer Verspätungen so früh wie möglich im Bärli bei KL / GL melden.
- Wir tragen alle Hausschuhe
- Natel sind während der Arbeitszeit nicht erlaubt.
- In Anwesenheit der Kinder ist das Rauchen nicht erlaubt.
- Arztbesuche : für Teilzeitangestellte an freien Tagen  
für 100% Angestellten an Randzeiten ½-1 Std.  
in Notfällen nach Absprache mit KI / GL

### Mit den Kindern:

- Wir sind stets ein Vorbild für die Kinder
- Wir achten auf unsere Sprache
- Wir nehmen die Kinder ernst und gehen situationsbedingt auf ihre Bedürfnisse ein.
- Wir lassen die Kinder nie unbeaufsichtigt.
- Wir lassen keine Messer, Scheren oder Medikamente in Reichweite der Kinder liegen.

### Küche, Badezimmer, WC:

- Wir leeren den Windeleimer nach jedem Wickelgang.
- Wir lassen die Kinder nie unbeaufsichtigt auf dem Wickeltisch.
- Wer das Letzte nimmt, füllt es wieder auf oder ist besorgt dafür.

## **18. Hygiene Konzept**

### Wickeln :

- Das Wickelkissen nach jedem Wickeldurchgang desinfizieren.
- Wenn ein Kind Durchfall hatte, das Wickelkissen sofort desinfizieren.
- Die volle Windel immer sofort im Windelkübel entsorgen.

### Fieber messen:

- Den Fiebermesser erst mit ein wenig Vaseline beschmieren.
- Nach dem Messen, den Fiebermesser gut desinfizieren.
- Bad, WC und Lavabos 2x täglich mit dem Mittel reinigen.
- Hatte ein Kind Durchfall oder musste erbrechen, reinigen und desinfizieren wir das WC und das Lavabo zusätzlich.
- 2x täglich Handtücher wechseln.
- Blauer Lappen fürs WC und gelber Lappen fürs Lavabo, täglich wechseln.

### Nuggi

- Falls ein Kind, einen fremden Nuggi benutzt hat, Nuggi auskochen.
- wöchentlich alle Nuggis auskochen.

### Zahnbürste

- Immer wieder schauen, wie die Zahnbürstenköpfe aussehen, wenn einer nicht mehr gut ist , für die Eltern einen Zettel schreiben, dass sie eine neue Zahnbürste mitbringen.

### Gruppenkonzept Zwärgli

- Die Zahnbürsten nach dem Zähneputzen mit heissem Wasser auswaschen.
- Zahnbecher wöchentlich in der Abwaschmaschine reinigen.

### Hände waschen

- Vor und nach dem Essen, sowie nach jedem Toilettengang Hände waschen.

### Taschentuch

- Für jedes Kind jeweils ein frisches Taschentuch verwenden.

### Gesichtslappen

- Für jedes Kind einen persönlichen Waschlappen benutzen.

### Mittagessen

- Um den Kindern das Essen zu zerschneiden benutzen wir ein extra dafür bestimmtes Besteck.
- Jedes Kind erhält sein eigenes Besteck.

## **19. Praktisches Vorgehen bei der Eingewöhnung eines Kindes**

### **Informationen an Eltern**

Spätestens beim Eintrittsgespräch der Kinder werden die Eltern darüber informiert, dass ihre Beteiligung an der Eingewöhnung des Kindes erwartet wird, welche Bedeutung ihre Beteiligung für das Kind hat und wie lange die Eingewöhnungszeit längstens dauern wird.

Wichtig ist der Hinweis darauf, dass die Eltern Hauptbindungsperson bleiben werden. Ziel dabei ist es, eventuell vorhandene Trennungsängste der Eltern zu mildern. Sie könnten evt. sonst den Eingewöhnungsprozess des Kindes erschweren.

### **Die dreitägige Grundphase der Eingewöhnung**

Ein Elternteil begleitet das Kind in die KiTa und hält sich dort mit ihm zusammen im Gruppenraum auf. In dieser Phase können sich Erzieherin und Eltern näher kennen lernen.

Verhalten der Eltern im Gruppenraum: Die Eltern verhalten sich eher passiv, sie drängen ihr Kind auf keinen Fall sich von ihnen zu entfernen. Wenn das Kind dazu bereit ist, so wird es von selbst beginnen die neue Umgebung zu erkunden. Es wird sich vielleicht von Zeit zu Zeit mit raschen Blicken vergewissern, ob es noch die Aufmerksamkeit der Mutter hat und sich gegebenenfalls wieder oder ab und zu in den „sicheren Hafen“ ihrer Nähe flüchten.

Trennungsversuche finden in der Grundphase auf keinen Fall statt.

### **Vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit am 4.Tag**

An diesem Tag beginnt der begleitende Elternteil den ersten Trennungsversuch von wenigen Minuten. Kurze Zeit nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich der Elternteil vom Kind und verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert, bleibt aber in der Nähe. Lässt sich das Kind von der Erzieherin nicht trösten, so muss der Elternteil schnell wieder zum Kind.

Je nach Reaktion des Kindes kann die Trennungsphase bis ca. 30 Minuten ausgedehnt werden. Je nach Kind muss die Grundphase der Eingewöhnung bis zum 6.Tag weitergeführt werden.

Der Zeitraum, in dem das Kind allein mit der Erzieherin bleibt, wird täglich verlängert, der Elternteil bleibt jedoch immer erreichbar.

### **Schlussphase**

Die Mutter hält sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der KiTa auf. Sie ist jedoch noch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

### **Ablauf der Eingewöhnung:**

- Information der Eltern mittels Gespräche (Personalienblatt eintragen)
- Die Gruppe auf das neue Kind vorbereiten.
- Das Kind soll zuerst zu einer Erzieherin eine Beziehung aufbauen können. Während der Eingewöhnungszeit muss diese immer anwesend sein.
- Pro Woche sollen höchstens 1-2 Kinder eingewöhnt werden.
- Die Eltern sollen während der Eingewöhnungszeit immer etwa zur gleichen Tageszeit, d.h. in die gleiche Situation in der KiTa kommen.
- Von zuhause sollen vertraute Gegenstände mitgebracht werden, Schmusetuch, Teddybär etc.
- Trennung der Eltern vom Kind
  - Der Elternteil verlässt den Gruppenraum wenn das Kind zufrieden spielt, nicht dann, wenn es Trost und Sicherheit braucht.
  - Es ist sehr wichtig, dass die Eltern, wenn sie den Raum verlassen, sich vom Kind verabschieden.
  - Die Verabschiedung der Eltern vom Kind soll kurz sein. Eine kurze Verabschiedung ruft beim Kind weniger Protest und Unsicherheit hervor als längere Abschiedssequenzen.

## **20. Ergänzung zu den pädagogischen Leitgedanken vom 19.5.2009**

---

### **Jedes Kind wird als einmalige Persönlichkeit, mit einer einzigartigen Geschichte und mit individuellen Fähigkeiten und Begabungen akzeptiert und respektiert**

Das bedeutet für uns:

- alle Kinder haben dieselben Rechte und werden gleich behandelt
- wir fördern erkannte Fähigkeiten der Kinder
- wir gehen auf die erkannten Stärken der Kinder ein und unterstützen sie bei deren Umsetzung
- wir respektieren die verschiedenen Kulturen und deren Besonderheiten
- wir respektieren die „Geschichte“ das „Problem“, die „Not“, usw, des Kindes und gehen verständnisvoll mit dem Kind um

### **Wir leben nach der Philosophie: jedes Kind spielt, handelt und lernt aus seinem eigenen Antrieb, aus Freude und Interesse.**

Das bedeutet für uns:

- wir bereiten die Umgebung der Kinder altersentsprechend vor
- wir lassen die Kinder selber etwas entdecken, unterstützen es wenn nötig, stören es aber nicht dabei

### **Jedes Kind soll sich innerhalb einer überschaubaren Gruppe von Kindern entfalten können.**

Das bedeutet für uns:

- wir lassen jeweils alle zu Wort kommen, z.B in einer geführten Sequenz
- wir achten wenn immer möglich, dass die Kindergruppen nicht zu grosse sind
- wir lassen den Kindern die Zeit, die sie benötigen um sich ins Spiel zu begeben

### **Die Erzieherinnen begleiten jedes Kind auf seinem individuellen Weg, das heisst, sie unterstützen das Kind in seiner emotionalen, sozialen und intellektuellen Entwicklung.**

Das bedeutet für uns:

- wir beachten die individuelle Entwicklung des Kindes und arbeiten zusammen mit den Eltern
- wir nehmen die Kinder ernst
- wir hören ihnen aktiv zu

## Gruppenkonzept Zwärgli

- wir stellen die Kinder auf keinen Fall bloss
- wir betiteln die Kinder nicht
- wir lassen sie viele soziale Erfahrungen sammeln und begleiten sie dabei
- wir lassen sie selber entdecken und beantworten ihre Fragen

### **Die Kinder lernen sich in der Gruppe selbständig zu behaupten. Die Erziehenden begleiten sie im Hintergrund.**

Das bedeutet für uns:

- das Kind findet sich selbst zurecht
- das Kind darf selbständig ausprobieren
- das Kind darf seine Meinung einbringen
- wir unterstützen das Kind indem wir anwesend sind
- wir sind im Blickkontakt, als sichere Basis
- wir halten uns im Handeln zurück
- wir greifen erst ein wenn Gefahr droht
- wir geben erst Hilfestellung, wenn ein Problem auftritt
- wir geben nur Inputs, wenn wir darum gebeten werden
- wir geben Inputs, wenn das Kind nicht mehr weiter kommt

nicht <b>verbieten</b> sondern <b>anbieten</b>
---

### **Auseinandersetzungen gehören ebenso zum Gruppenprozess, wie das Zulassen von Nähe oder sich abgrenzen wollen.**

Das bedeutet für uns:

- wir lassen Konflikte zu
- wir lassen die Kinder Langeweile aushalten
- wir lassen die Kinder, wenn sie sich zurückziehen wollen
- wir lassen es zu, wenn Kinder mit uns oder anderen Kinder kuscheln wollen
- Wir sind dabei achtsam, ob dies auch für alle stimmt
- das Ausleben der Sexualität lassen wir zu
- wir übernehmen dabei die Bewacher Funktion und besprechen dies im Team

### **Bei uns dürfen Kinder - Kinder sein.**

Das bedeutet für uns:

- Kinder bewegen sich innerhalb der Regeln (angemessene Menge)
- Kinder übernehmen Alters entsprechende Aufgaben
- wir bieten den Kindern ein Umfeld, das das Ausprobieren möglich macht
- wir unterstützen das Ausleben der kindlichen Fantasie
- wenn es die Räumlichkeiten zulassen darf auch mal etwas stehen gelassen werden

**Das gemeinsame Spielen und Erleben ist das Wesentliche – das Endresultat ist nicht von Bedeutung.**

Das bedeutet für uns:

- das Kind gestaltet nach seiner eigenen Fantasie
- das Kind entscheidet wie das Produkt am Schluss aussieht
- das Kind darf so viel wie möglich selbständig erarbeiten
- wir schreiben so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich vor

**Wir machen den Kindern Mut, die Welt zu entdecken, lustvoll zu experimentieren und Neues auszuprobieren.**

Das bedeutet für uns:

- wir vertrauen dem Kind, dass es fähig ist, die Welt ohne uns zu entdecken
- wir motivieren die Kinder etwas Neues auszuprobieren
- wir loben die Kinder

**Ein fachlich kompetentes Team sorgt dafür, dass alle diese Punkte eingehalten werden.**

Das heisst für uns:

- wir respektieren Entscheidungen der Erziehenden, sprechen aber nicht pädagogisches Handeln direkt an oder nutzen dazu die Supervision
- wir tauschen die gemachten Erfahrungen im Team aus
- wir erinnern uns immer wieder gegenseitig an unsere Abmachungen
- wir respektieren andere Meinungen und suchen gemeinsam nach neuen Lösungen